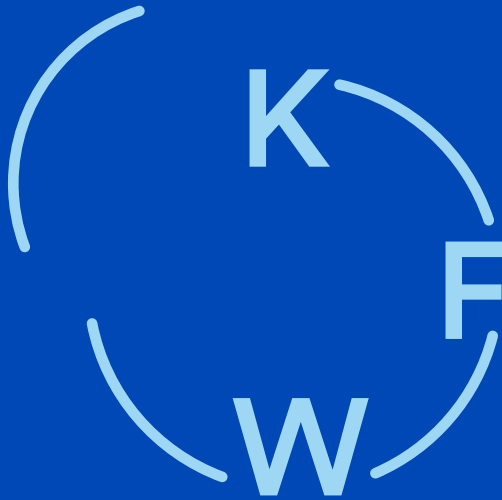


MOVE
MENT



BEWE
GUNG

#3



KURZFILMWANDERUNG 2017: KLEINZSCHOCHER

KURZFILM – Der Kurzfilm ist als Medium allgemein kommerziell selten erfolgreich und findet in der analogen Öffentlichkeit selten seinen Platz. Unser Anliegen ist es gerade die zu Filme zeigen, die zwischen verstaubten Festplatten und ergrauten Videokanälen zu verschwinden drohen. Daher haben wir uns entschieden, Filme durch Ausschreibung zu sammeln. So soll möglichst vielen Filmemachenden die Möglichkeit gegeben werden, ihren Film zu zeigen

Aus den Einsendungen haben wir die Filme im Konsens ausgewählt, wobei das Genre für uns kein Auswahlkriterium war. Vielmehr interessierten uns die unterschiedlichen filmischen Ansätze. Unser Ziel war es der Veranstaltung – über die Auswahl hinaus – eine eigene Dramaturgie zu geben, mit thematischen Schwerpunkten für die einzelnen Stationen.

WANDERUNG – heißt Bewegung. Bewegung als Entdeckungsreise innerhalb der Stadt. Zu Orten, die noch nicht bekannt waren oder im Verborgenen existieren. Zugleich soll das Wandern eine Kommunikationsplattform bieten. Zwischen den Filmen entsteht ein Zeitraum des miteinander Gehens und die Möglichkeit mit anwesenden RegisseurInnen ins Gespräch zu kommen.

KURZFILMWANDERUNG – eine kurze Reise ins Unbekannte – Filme und Orte sind Überraschungsmomente. Es entstehen Räume für Bewegungen, Entdeckungen und Gespräche.

AUFEIN NEUES – Die Kurzfilmwanderung existiert durch das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten. Wir freuen uns jederzeit über neue UnterstützerInnen.

Meldet euch: info@kurzfilmwanderung.de

KURZFILMWANDERUNG 2017: KLEINZSCHOCHER

SHORTFILM – As a genre the short film is generally marginalized and rarely finds its place in everyday culture. To counter that we want to show precisely those shorts which otherwise live a desolate life on forgotten hard-drives and abandoned video channels.

As an open project we try to keep the walk's concept as variable as possible. We want to evoke the imagination of the audience rather than to dictate it, and thus invite participants to submit films in all shapes and genres. The Wanderung lives off its element of surprise, and only can fulfill its potential by matching the spontaneity of the format and its participants.

HIKE – Means movement. Like on an adventurer's hike the walk itself is a platform for dialogue between people, spaces, and the artworks. We will enable open

communications between the artists present and the recipients, or the other way around to circulate impressions, thoughts and questions about the screenings and their place in space.

KURZFILMWANDERUNG – A precise voyage into the unknown. Let yourself be surprised by our selection of movies and spaces. It is upon you to fill them with movement, ideas, and dialogue.

VERSE/REPEAT – We are solely realized through voluntary work. We encourage anyone to help us realize our next projects.

Contact us: info@kurzfilmwanderung.de



BEWEGUNG

MOVEMENT

EIN KÖRPER IST IN BEWEGUNG, WENN ER SEINE LAGE GEGENÜBER EINEM BEZUGSKÖRPER ODER BEZUGSSYSTEM ÄNDERT. Jede Bewegung ist somit relativ und kann nur gegenüber einem Bezugskörper oder einem Bezugssystem angegeben werden. // Soziale Bewegungen stellen soziale Gebilde aus miteinander vernetzten Personen, Gruppen und Organisationen dar, die mit gemeinsamen Aktionen Protest ausdrücken, um soziale beziehungsweise politische Verhältnisse zu verändern. // Bewegung ist der Übergang von etwas Möglichem zu etwas Wirklichem. // Wir haben Filmmachende gefragt, was sie diesen Sommer bewegt. Die Filme sind ihre Antwort.

KURZFILMWANDERUNG 2017:
BEWEGUNG / MOVEMENT

AN OBJECT IS IN MOVEMENT WHEN IT CHANGES ITS SPATIAL LOCATION TOWARDS A FIXED OBJECT, OR A SYSTEM. Any movement thus is relative and can only be defined in relation to the other fixed actor. // Social movements represent dense webs of interconnected people, groups and organizations, which enable protests through communal action in order to help bring change to otherwise fixed social or political realities. Movement is the transition from a possibility towards its realization. // We asked filmmakers what moves them this summer. The selected shorts are their answers.

Bewegung / Movement #1: Grünfläche (Rolf-Axen-Straße, südl. der Baumannstraße)

- 1 – Resurrection
- 2 – Frohe Zukunft
- 3 – Fais le mort

Bewegung / Movement #2: Meyer'sche Häuser

- 1 – Without clear purpose
- 2 – Transit
- 3 – Schatten

Bewegung / Movement #3: Eisenbahnmuseum Leipzig

- 1 – Reading Ibsen in the picture gallery 7, loud and clear
- 2 – Saudade
- 3 – Balloon

Bewegung / Movement #4: Taborkirche

- 1 – Passport
- 2 – Tracing coyotes
- 3 – Das Ei
- 4 – Spiegelschüsse
- 5 – Richtungen



STATIONEN
/
FILME

1

BEWE GUNG

Kleinzschocher entstand im 11. Jahrhundert als slawisches Gassendorf. Am 1. Januar 1891 wurde der Ort Kleinzschocher nach Leipzig eingemeindet. Die Grünfläche mit den vielen Birken, der wilden Brombeerhecke und dem etwas derangierten Beachvolleyballfeld sieht eigentlich aus wie ein Park. Im Grunde sind es vier unbebaute Flurstücke, die als Park zwischengenutzt werden. Auf der Fläche soll schon seit Jahren eine Grundschule samt Turnhalle gebaut werden, um der Überfüllung der Schulen im Leipziger Westen entgegenzuwirken.

GRÜNFLÄCHE ENTLANG DER ROLF-AXEN- STRASSE SÜDLICH DER BAUMANNSTRASSE

Im Osten grenzt die Grünfläche an die 1945 benannte Rolf-Axen-Straße. Rolf Axen hieß mit bürgerlichem Namen Rudolf Aksen und war Schlosser und KPD-Funktionär in Sachsen. Er wurde 1912 als Sohn einer jüdischen Familie in Tarnopol in der Westukraine geboren. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, leitete er die illegalen KPD-Verband Ostsachsen. Mit nur 21 Jahren starb in Folge von Misshandlungen durch die Polizei auf dem Dresdner Präsidium. Die SED hat mehrere Straßen und Schulen nach Rolf Axen als Kämpfer für den Kommunismus und Opfer des Nationalsozialismus benannt. Nach 1990 wurden die meisten davon wieder umbenannt - laut Wikipedia ist die Straße in Kleinzschocher die letzte, die seinen Namen trägt.

Seit 1995 gehören die geraden Hausnummern der Straße zum Sanierungsgebiet Kleinzschocher. Solche Sanierungsgebiete wurden vor allem in Ostdeutschland nach 1991 festgelegt, um städtebauliche Missstände oder infrastrukturelle Schwächen zu beheben, bauliches Erbe zu bewahren oder Gebiete umzugestalten.

#1

A NARROW STRIP OF GREEN ON ROLF-AXEN-STRASSE, SOUTH OF BAUMANNSTRASSE

Founded in the 11th century Kleinzschocher once was a small Slavic settlement. In 1891, the village was incorporated into Leipzig's city limits. This patch of green, surrounded by tall birch trees and wild black berry bushes, looks like a small park. If you ask the city council however, this meadow consists of four undeveloped pieces of land which patiently wait for investments. Our research unearthed plans for a future school to ease the rising pressure on schools in western Leipzig.

Eastbound the park meets Rolf-Axen-Straße, its namebearer, Rudolf Aksen, was a locksmith and official of the Communist Party in the GDR. He was born in Tarnopol, contemporary western Ukraine, in 1912 from Jewish decent, and led an illegal cell of the banned Communist Party during the Nationalist Socialist regime. He died from physical abuse while arrested by the police in their Dresden headquarters at 21 years of age. The GDR named numerous streets in his name, but this is the only one of them that remains today in all of Germany.

MOVEMENT #1

Since 1995 all just housing numbers are part of the newfound Kleinzschocher development area. Such areas were declared all over Eastern Germany after reunification to prevent urban decay and revert development errors, save architectural heritage, and restructure whole spaces.



1 Ressurrection

R: **Antonia Wetzel** / 1m:30s / 2013 / Experimental, Illustration, Animation

Mit der Aufforderung »Wake Up – resurrect!« (wach auf, auferstehe!) verwandelt die Stop-Motion-Animation anderthalb Minuten lang Gesichter und Gestalten nahtlos vom einen ins andere und macht damit die Verwandtschaft zwischen Unterschieden sichtbar.

»Wake up!« This stop-motion gem provokes the audience to follow the endless resurrection of alien faces, melting otherness into familiarity. A gentle reminder of the many connections linking both the physical and the imagined worlds.





2

Frohe Zukunft

R: **Andrea Rühel, Katharina Wittmann** / 17m:00s / 2015 / Dokumentarfilm

Behutsame Annäherung an eine behutsame Nähe – dokumentarisches Portrait einer besonderen Freundschaft zweier Herren im Hallenser Stadtteil »Frohe Zukunft«. Der jüngere kam als Händler aus Westdeutschland nach dem Mauerfall nach Halle. Der ältere ist begnadeter Sammler und lebt auf dem Grundstück neben einer ausgedienten Flugzeugmanufaktur, das seit Generationen das Zuhause seiner Familie war.

A cautious approach on a volatile nearness – a documentary portray of an unusual friendship of two gentlemen entangled in Halle's burrough »Frohe Zukunft«, or »Happy Futures.« The younger of the two came over from Western Germany after the fall of the wall. The older, a persistent collector, lives on the grounds next to an abandoned airplane manufactory – and his family's heritage for generations.





It's a bit square in a weird way, I don't get why it did this, the rest is well done.

3 **fais le mort**

R: **William Laboury** / 9m:00s / 2015 / Spielfilm

Drei Teenager in der Weite des ländlichen Frankreichs unter strahlendem blauen Himmel: Ein Waffennarr, der auf Youtube mit selbstgebaute Pistolen prahlt, sein Kumpel und Tom – ihr Ziel.

Three youngsters meet among the endless landscapes of rural France. The sky shines azure. A weapon enthusiast who boasts on Youtube with self-builts handguns, his friend, and Tom – their target.

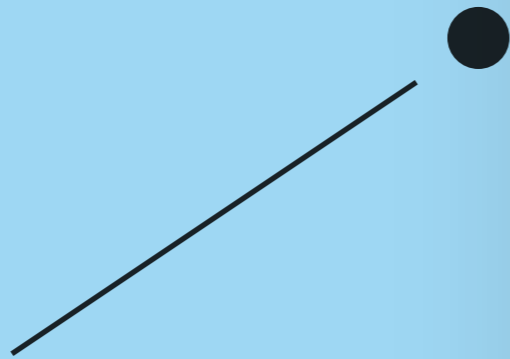




It's a
get wh



BEWE GUNG



Nach 1870 veränderte sich der Alltag Kleinzschochers immer schneller. Während der Großteil der arbeitenden Bevölkerung zuvor als Maurer oder Zimmerer gearbeitet hatte, waren die meisten nun in den Textil- und Metallfabriken angestellt, die in Plagwitz entstanden. Die Bevölkerung wuchs gleichzeitig explosionsartig, Immobilienspekulation und Mietwucher belasteten den Wohnungsmarkt zusätzlich. Die meisten Arbeiter mussten auf engstem Raum unter schlechten hygienischen Bedingungen zu überhöhten Preisen leben.

Um der gravierenden Wohnungsnot entgegenzuwirken, begann nach der Eingemeindung intensiver Wohnungsbau. Die Meyer'schen Häuser, die ab 1908 entstanden, gelten als wichtigstes Projekt. Durch die Initiative des Verlegers Hermann Julius Meyer, Inhaber des Bibliographischen Institutes, das durch Publikationen wie Meyers Konversationslexikon und Brehms Tierleben weltbekannt wurde, entstanden insgesamt vier Wohnanlagen. Zur Belebung seiner Vision einer Reform des Mietwohnungsbaus für Arbeiter und kleine Angestellte mit dem Motto »Wohltat, nicht Wohltätigkeit!« gründete er den »Verein zur Erbauung

#2

MEYER'SCHE HÄUSER

billiger Wohnungen«, den er mit zwei Millionen Mark Anfangskapital ausstattete. Das Ziel: bezahlbaren, gesunden Wohnraum für niedrigere Einkommensschichten schaffen. Der Leipziger Architekt Max Pommer entwarf die Wohnkolonien. In Meyers Konzeption waren besonders ausreichend Tageslicht und gute Belüftung für gesundes Wohnen wichtig. Alle Wohnungen hatten fließendes Wasser und Großteils kleine Balkone, was im Vergleich zu den damaligen Wohnumständen einen sehr hohen Komfort bedeutete.

1888 begann der Bau der ersten Wohnkolonie in Lindenau, Bauten in Eutritzsch und Reudnitz folgten. Die letzte und größte Anlage Meyer'scher Häuser entstand ab 1907 in Kleinzschocher – insgesamt 139 Häusern mit ursprünglich insgesamt 1400 Wohnungen, von denen nach Zusammenlegungen heute noch 1291 übrig sind. Der Bau verzögerte sich durch den Ersten Weltkrieg und konnte erst 1937 abgeschlossen werden.

1900 verwandelte Meyer den »Verein zur Erbauung billiger Wohnungen« in eine Stiftung, um das Überleben seiner Vision zu befördern. In der DDR musste das Wort »billig« aus dem Namen gestrichen werden und die Wohnungen wurden wie alle anderen im Sozialismus zentralisiert vergeben, aber die Stiftung blieb bestehen. Seit 1990 verwaltet sie die Häuser wieder, die heute allesamt unter Denkmalschutz stehen und denkmalgerecht saniert wurden.

2

BEWE GU

MEYER'SCHE HOUSES

The rolling industrialization changed the everyday routines of the people of Kleinzschocher rapidly since the 1870s. While the bulk of the working population was previously employed as masons and carpenters the industrial changes shifted these jobs mostly towards textile and metallurgy industries which were founded in and around Plagwitz. Population numbers exploded, speculation on the housing market and surging rents pressure its urbanity. Most of the factory workers were forced to live on top of each other, suffering from bad hygienic conditions and inflation.

To counter the looming shortage of housing the city of Leipzig aggressively tried to build up new housing possibilities. The Meyer'sche houses are a conglomerate of housing projects started since 1908, and represent the most important project of the city's attempts. Julius Meyer, a local publishing mogul and owner of the Bibliographic Institute, incepted the project and its initial four housing complexes. To vitalize his vision of reforming the housing market for workers mostly, labeled »Good deeds, not wealth!«, he founded an association with the ambitious goal to build affordable, healthy housing. Leipzig architect Max Pommer designed the colonies with an emphasis on sufficient daylight and ventilation. Every apartment had access to fresh water and most of them have small balconies, compared to existing housing almost a luxury.

#2

MOVE MENT

2



1

Without clear purpose

R: **Roberto Voorbij** / 2m:50s / 2016 / Experimental

Roberto Voorbij's Film basiert auf einem einzigen Filmschnipsel. Nur das Prinzip »Steigerung durch Wiederholung« könnte ihn annähernd so treffend benennen wir der Titel »without clear purpose«.

Roberto Voorbij's gem of a short only needs one piece of a clip. You might call it »growth from repetition,« but it truly marks a new genre – »without clear purpose!«



2

Transit

R: **Philipp Zrenner** / 7m:24s / 2017 / Dokumentation, Experimental

In einer Zelle im Transitbereich eines Flughafens begegnen sich zwei Menschen. S. ist geflohen, P. reist zum Vergnügen. Auf zehn Quadratmetern warten einen Tag und eine Nacht gemeinsam auf die Entscheidung über den Fortgang ihres Weges.

Four walls in an airport. Two men meet on unlikely circumstances. Locked between desperate escape and upset pleasure, S. and P. await together their fates. A tale of night and day.



I tried to explain them that all the money I earned with the farm



3 Schatten

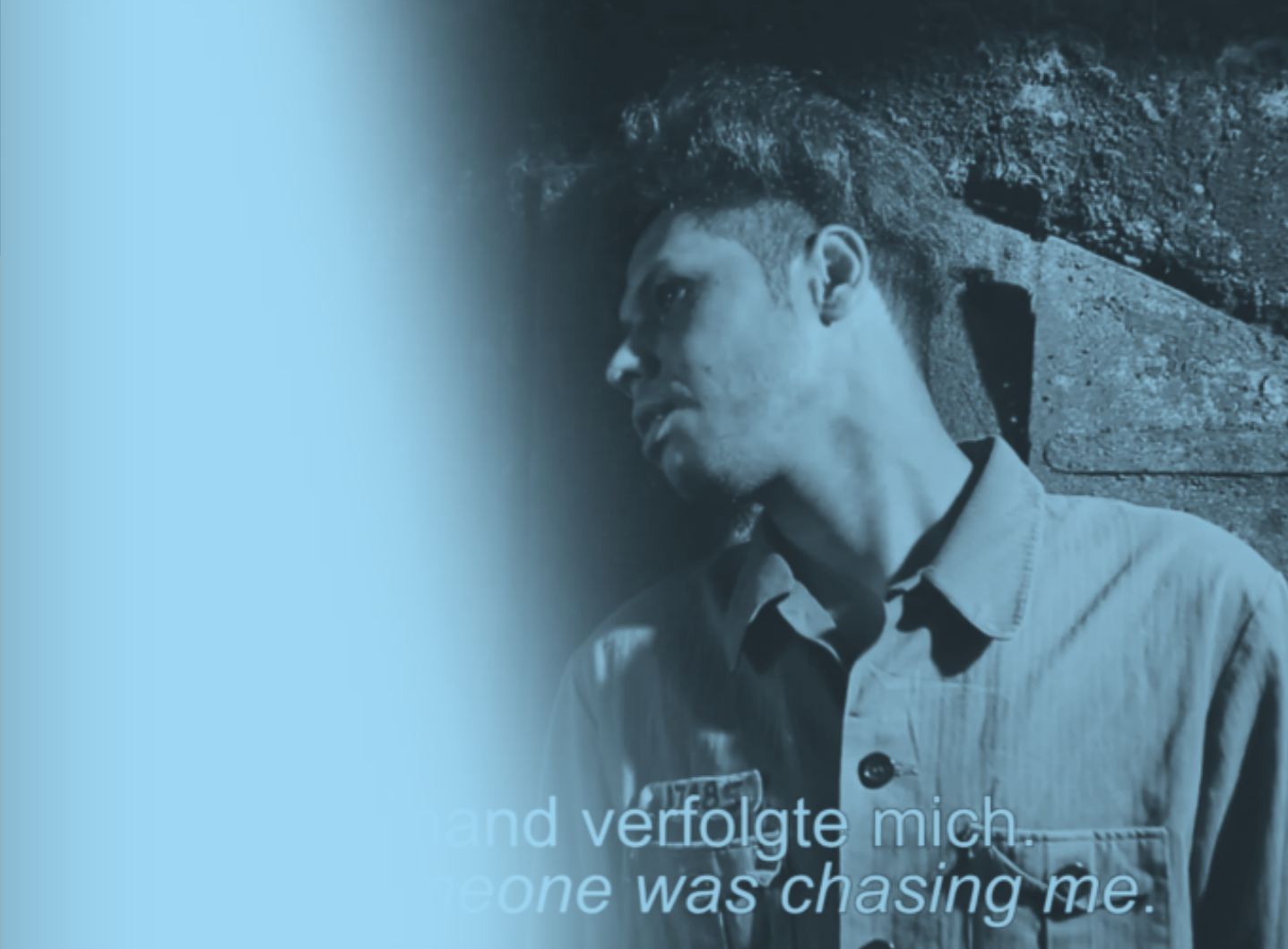
R: **Samuli Salomen, Judith Meister** / 11m:58s / 2016 / Spielfilm

Ein Verlies mit nackten Backsteinmauern und kalter Pritsche, ein Gefangener, keine Begründung. Einmal am Tag fällt Sonnenlicht in das Gefängnis. Eine langsame, zärtliche Parabel über die Notwendigkeit von Austausch und die feine Linie zwischen Wirklichkeit und Vorstellung.

Down in a soggy dungeon someone passes through the twilight of his cell, quietly clinging on reality. But what is the shadow of broken sunlight on a prison wall if not an invitation to insanity.



ch.
ng me.



Someone was chasing me.
Someone was chasing me.




MOVE

BEWE GUNG

#3



EISENBAHMUSEUM LEIPZIG



Das im Jahr 1989 durch den Verein "IG Traditionslok Bayerischer Bahnhof zu Leipzig" gegründete Museum, zog im Juni 1995 in den Lokschuppen des ehemaligen Bahnbetriebswerkes Leipzig-Plagwitz.

Der Verein zeigt dort eine ständige eisenbahngeschichtliche Ausstellung mit einer Sammlung von eigenen Schienenfahrzeugen sowie wechselnden Ausstellungen mit geliehenen Fahrzeugen. Zum Fahrzeugbestand gehören die Dampflokomotive 52 5448 (diese steht ausgestellt im Leipziger Hbf auf Gleis 24), 52 8098, (beide nicht betriebsfähig), je eine V 10, V 15, V60, Kö, sowie Reisezugwagen vom Typ Bghw, AB, Salon-Kommandanten-Wagen der ehem. NVA, Mitropa-Speisewagen, sowie einen Schnellzugwagen Bmk.

Zweimal im Jahr finden die Leipziger Eisenbahntage statt, außerdem kann ebenfalls zweimal jährlich, in sogenannten Dampfseminaren, eine Prüfung zum Ehrenlokomotivführer abgelegt werden.

BEWE

RAILROAD MUSEUM LEIPZIG

Founded in 1989, the association for preserving traditional locomotives and railroad vehicles moved from Bayrischer Bahnhof in central Leipzig to the retired tracks of the former railroad plant Leipzig-Plagwitz.

On its grounds the association shows a permanent exhibit on railroad history, including a collection of owned vehicles as well as temporary exhibitions of loaned locomotives and wagons, as well as other relics of German railroad history. Prominently on view in the Leipzig central station, the steam-powered locomotives 52 5448 and 52 8098 show the mechanical grandeur of the railroad technology of the industrial age. On top, the museum shows a V 10, a V 15, and a V 60, Kö, as well as coaches type Bghw, Ab, a Commanding Coach of the former NVA, a Mitropa dining coach, and a fast-train coach Bmk.

Two times a year the association celebrate the Railroad Days, as well as regular participation in city events, and also offers rare workshops on »steam seminars« to become a licensed honorable train driver.

#3

MOVE
MENT

3



1

Reading Ibsen in the picture gallery 7, loud and clear

R: **Ronny S.** / 0m:39s / 2016

Vielleicht: Ein dadaistisches Gedicht. Ganz sicher: Pom.
Potentially a dadaistic poem. Ibsen or not, pom pom.



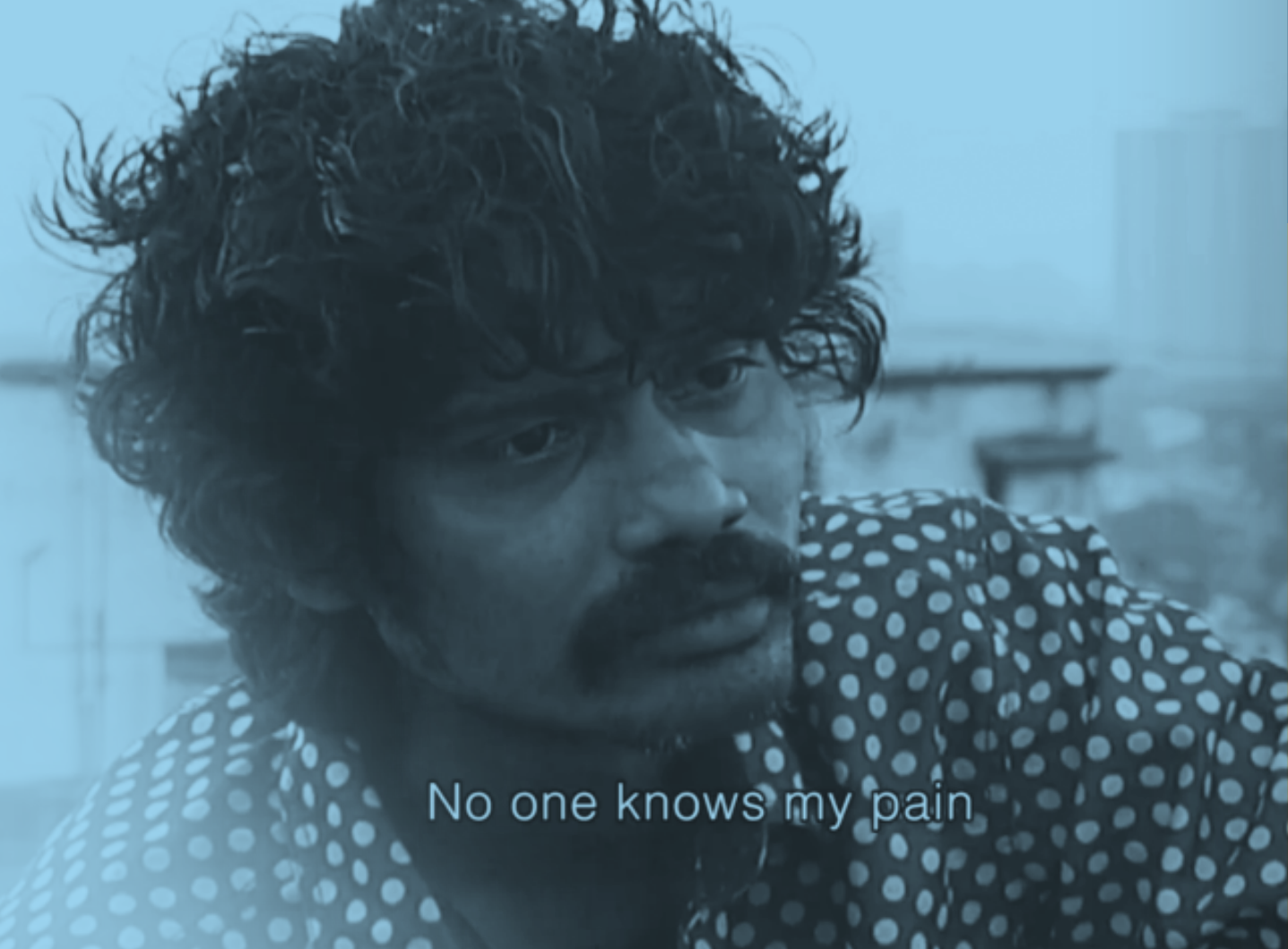
2

Saudade

R: Rike Hoppe / 7m:01s / 2017 / Experimental

Emotional, undogmatisch und ästhetisch collagiert tappt der Film um die Begriffe Heimweh, Zuhause und Utopie und findet Verständnis in einem unübersetzbaren Wort. Schwer einzuordnen, provokant, ironisch, ein Kurzfilm wie ein offenes Fragezeichen.

Emotional, undogmatic, and of aesthetic beauty: »Saudade« patches together a short on untranslatable feelings: The longing for home, the need to travel, and the quest for an utopia inbetween. An experiment hard to categorize, provoking, ironic, a question mark on every frame.



No one knows my pain

3 Balloon

R: **Sayaka Mizuno, Robin Mogretti** / 13m:00s / 2017 / Spielfilm

In einem Büro hoch über der Stadt Mumbai, werden neue Gebäude für das Stadtzentrum geplant. Riesige Luftballons sollen ein Symbol der neuen, aufstrebenden Gesellschaft werden. Ein Wachmann, der von seinen Vorgesetzten gedemütigt wird, nimmt sich einen dieser Ballons mit. Eine sensible Auseinandersetzung mit dem Kastensystem in Indien.

In an office high above Mumbai new neighbourhoods are planned to reinvent the city center. Balloons mark the dawn of a new era of a modern, aspiring society. A guard, humiliated by his »superiors,« takes one of them with him. A short confrontation of India's caste system.



Can you see there,

BEWEGUNG

Da, wo heute die Taborkirche steht, wird der Ausgangspunkt der Besiedlung Kleinzschochers im 11. Jahrhundert vermutet. Der kleine Hügel könnte damals als Kultstätte gedient haben, als sogenannter Tanzberg.

Seit 1544 gab es in Kleinzschocher eine evangelische Gemeinde. Im 16. Jahrhundert entwickelte sich die kleine Dorfkirche zu einem wichtigen kulturellen Zentrum der Umgebung – mit der Reformation wurden die Dörfer des Umkreises Groß-Miltitz, Schleußig und Plagwitz eingepfarrt. Sie überstand im siebzehnten Jahrhundert die Plünderung durch Tillysche Reiter im Dorf, eine Pestwelle und ein großes Feuer im Jahr 1703. Als Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts, während der Hochindustrialisierung mit dem immensen Bevölkerungswachstum auch die Anzahl der Gemeindeglieder rasant anstieg, war sie schließlich schlichtweg zu klein, sodass 1902 ein Kirchenneubau entstand. Der neoromanische Entwurf stammt von Arwed Roßbach, der jedoch nach der Grundsteinlegung verstarb, weshalb der zweite Oberbauleiter Richard Lucht den Bau beendete. Am 13. März 1904 wurde die neue Kirche dem Berg Tabor

4

MOVE NT

TABORKIRCHE

geweiht, dem überlieferten Ort der Verklärung Christi, weil sie auf einer Anhöhe steht. 1905 wurde die alte Dorfkirche schließlich abgerissen - sie stand in unmittelbarer Nähe, auf dem heutigen Kirchenvorplatz. Die Taborkirche wurde auch als »Trutzburg gegen die kirchen- und lebensfeindlichen Mächte« also als eine Art Schutzraum des Glaubens in einer atheistischen Welt errichtet, als eine standfeste Positionierung der Kirche in der Auseinandersetzung mit der Arbeiterbewegung, die sich Ende der 1920er Jahre zuspitzte. Sie überdauerte im Nationalsozialismus den innergemeindliche Kampf zwischen den »Deutschen Christen« und der oppositionellen »Bekennenden Kirche« und schließlich die Zeit im ausdrücklich atheistischen Staat DDR.

Die heutige Taborkirche ist die einzige Kirche mit zwei Türmen im Leipziger Stadtgebiet. Zweiundfünfzig Meter hoch ragen sie am Südgiebel in den Himmel. Der architektonische Entwurf orientiert sich an einer dreischiffigen romanischen Basilika ohne Querschiff, weshalb man den Stil »neoromanisch« nennt.

BEWEGUNG

TABORCHURCH

The initial settlement of 11th century Kleinzschocher probably happened directly on the grounds of the present-day Tabor Church. It sits on a small hill which presumably served as a ritual place, and is mentioned as the »Dancing Hill.«

The first protestant precinct was founded in 1544 in Kleinzschocher and its small chapel quickly developed to become a regional cultural center. Thus, following the reformation the surrounding precincts Groß-Miltitz, Schleußig and Plagwitz were incorporated. The church stood the test of foreign plunder, the black death, and the grand fire of 1703. At the height of industrialization the small church could no longer keep the pace with its rising constituents and was replaced by the much larger neo-romantic church we see today. The conceptualization and execution was carried out by Arwed Roßbach and Richard Lucht, and the new building was baptized on the name of Mt. Tabor in Galilee – allegedly hosting the Transfiguration of Jesus – because it was built on the Dancing Hill. Throughout the 20th century the Tabor Church was a symbol of spiritualism in an age of atheism and acted as a sanctuary against agents »operating against the church and the prosperity of life.« It withheld the discussion with the local and regional labor movements, culminating in the 1920s. It survived reorganization attempts under countless regimes, and withstood internal struggles, as well as both Nazi Germany and the strictly atheist world-view of communist GDR.

MOVEMENT



Today, the Tabor Church remains the sole church in Leipzig having two towers, and remains a landmark on its skyline. The towers are fifty-two meters high, completing the neo-romantic architectural design oriented on a three-naved Roman Basilica but saves the transept.



1 Passport

R: **Edin Bajrić** / 8m:23s / 2008 / Dokumentation

Edin Bajrić erzählt die Fluchtgeschichte seiner Familie von Jugoslawien nach Deutschland anhand der Eintragungen in ihren Ausweisen. Auf sachlichste Weise dokumentieren die Pässe dreizehnjähriges Bangen auf dem bürokratischen Weg zum Bleiberecht, der so wenig mit dem eigentlichen Leben zu tun zu haben scheint, wie Identität auf ein Stück Papier passt.

Edin Bajrić tells the flight of his family from their former home, Yugoslavia, to Germany, based on the evidence stamped into their passports. Abstracting the drama of migration to a rectangular little book and inked stamps of ultimate power, this short tells the bureaucratic side of attaining permanent residency over thirteen year. The process seems so far removed from actual life like the fact that an identity is pressed on a piece of paper.

2

Tracing Coyotes

R: **Theresa Grysczok, Eeva Ojanperä** / 3m:30s / 2016 / Animation

Eine junge Frau begegnet einem Hund. Knisternd und haptisch erzählt die Stopptrickanimation von der Suche nach Gefährten und Zusammengehörigkeit und stellt Bilder zwischen Weltall und Kindheit einem Gedicht von Leya Bilgic gegenüber. »Tracing Coyotes« erinnert kaum zufällig an das »Companion Species Manifesto« der Science-Fiction-Philosophin Donna Haraway, mit dem sie das jahrtausendealte Miteinander »in signifikanter Andersartigkeit« zwischen Menschen und Hunden zum Manifest erhebt.

Girl meets dog, tracing its tracks through a woolen wonderland. Contrasting the endless width of space and the colorful world of childhood memories, this stop-motion illustrates Leya Bilgic's poem »Tracing Coyotes«. We were reminded of Donna Haraway's »Companion Species Manifesto,« the landslide manifesto connecting the century-old symbiosis between human and dogs.





Yes, I have, I am...

3 Das Ei

R: **Katharina Lüdin** / 9m:00s / 2017 / Experimental

Ein Film über einen Film über ein Ei. Oder: Ein Film über Kurzfilme, Zufälle und Unglücke, und ein Haufen kleiner Erzählungen, in dem sich auch eine Geschichte über das Entstehen von Geschichten findet.

A story told around an eggshell – infinite, sprawling, and talkative. A short reflection on the creation of stories, on shorts, chance and unfortunes.



4

Spiegelschüsse

R: **Stefan Möckel** / 0m:37s / 2016 / Experimental

Dreißig Sekunden bewegtes Bild zwischen völliger Abstraktion und absoluter Konkretheit im Sinne des Titels in der ureigenen Handschrift des Super-8-Filmmachers, aus dessen unerschöpflicher Filmographie auf der Kurzfilmwanderung bereits in den letzten Jahren einiges zu sehen war.

Stephan Möckel presents once more a riptide of cutting edge animation in this 30-second epos. Drawing from his infinite repertoire the experimental filmmaker surprises again with a balance between complete abstraction and undeniable fact.

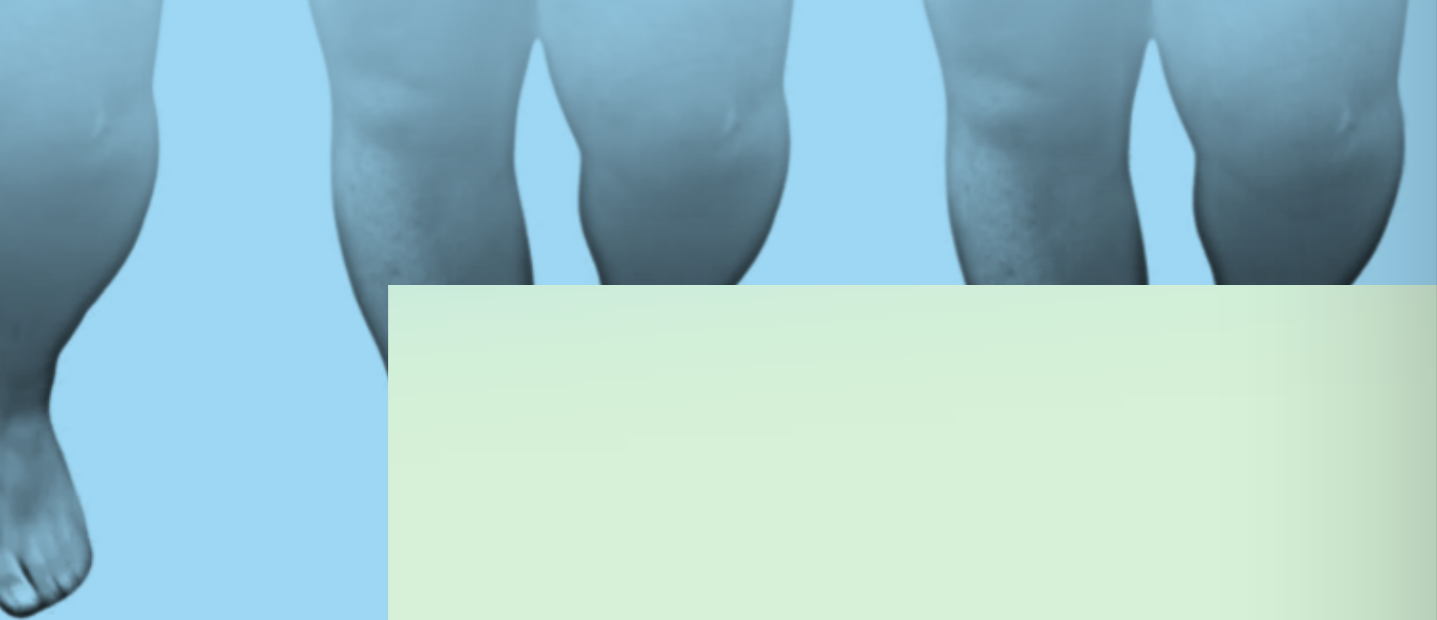


3 Richtung

R: **Yeonho Jang** / 2m:35s / 2015 / Experimental

Gehen, wenden, kreuzen, baumeln – allein, im Gleichschritt, aufeinander zu, aneinander vorbei, sich in die Quere. »Richtung« ist eine rhythmische Bewegungsstudie, metaphorisch drehbar, die am Ende der Kurzfilmwanderung die Frage stellen darf: wohin?

Walking, hanging, circling, crossing – whether alone, towards each other or the other way around, feet meet. A rhythmic study on movement, a metaphoric puzzle, casting an open question to the night: Where do we go from here?



CALM





DOWN

2
0
1
7

Konzeption und Gestaltung: Marian Reinig

DANK AN: Stiftung Meyer'sche Häuser, Eisenbahnmuseum Leipzig,
Taborkirche, Erythrosin, Wurze, Niklas, Leo, Arnold



**KURZFILMWANDERUNG
2017: KLEINZSCHOCHER**